

Mit Klemmbrett und Kuli: Kartierung der Natur

Das „Grüne Band Eichsfeld-Werratal“ bietet Schutz für seltene Tier- und Pflanzenarten

VON PETRA NEU

Duderstadt (epd). Auf einer Wiese bei Duderstadt kniet Holger Keil von der Heinz-Sielmann-Stiftung und begutachtet eine lila Heidenelke. „Hier im Berg- und Hügelland des Eichsfeldes sind die sehr selten“, sagt der Naturschützer. Er steht nur wenige Meter entfernt von einer Fahrspur aus gelochten Betonplatten, die zu DDR-Zeiten Teil der Grenzanlage war. Im einstigen mit Mienen besetzten Todesstreifen an dem Kolonnenweg ist eine blühende Lebensader mit seltenen Tier- und Pflanzenarten entstanden.

Um diese Naturoase aus Wiesen, Bächen, Flüssen und Wäldern künftig besser erhalten zu können, lässt die Sielmann-Stiftung das „Grüne Band Eichsfeld-Werratal“ derzeit kartieren, insgesamt über 18 500 Quadratmeter im ehemaligen Niemandsland. Dafür sind einige Naturschützer gerade in Hessen mit Klemmbrett und Kugelschreiber unterwegs. Sie erfassen, wo Braunkehlchen, Raubwürger oder Neuntöter zwitschern.

Andere gleiten mit großen Keschern durch Gräser, um die Heuschreckenarten zu bestimmen, oder bestreichen zum Ermitteln des Wildkatzenbestandes Baumrinden mit einem speziellen Baldrianlockstoff. So gehen die Biologen Abschnitt für Abschnitt vor. In Kürze sollen die Arbeiten in Niedersachsen beginnen.

„Wir müssen wissen, welche Tier- und Pflanzenarten hier vorkommen, und was wir tun müssen, um ihre Lebensräume zu erhalten“, sagt Keil. Um ihn herum wachsen Roteichen, Kiefern, Haselnuss- und kleine Nadelbäume. „Wenn wir gar nichts tun, haben wir hier in 20 Jahren einen dichten Wald stehen. Das würde für vom Aus-



Natur im ehemaligen Niemandsland: Jetzt wird das Grüne Band kartiert.

Pförtner

sterben bedrohte Arten wie die Heidenelke bedeuten, dass sie ihren Lebensraum verlieren.“

Deutschlandweit stehen Keil zufolge 340 Tier- und Pflanzenarten auf der Roten Liste. Viele davon sind in dem rund 130 Kilometer langen grünen Gürtel zwischen Südharz und Thüringer Wald heimisch. Dort finden sich seltene Orchideen wie das Stattliche Knabenkraut. Der bläuliche Fransenentzian wächst auf den kalkhaltigen Böden ebenso wie das unscheinbare rosafarbene Tausendgüldenkraut. Charakteristisch für die Vogelwelt seien Braun- und Schwarzkehlchen, sagt Keil. Außerdem könne man – vor allem am Morgen, wenn sie Sonne tankt – die bundesweit gefährdete Zauneidechse beobachten.

Der Erhalt dieser Biotope sei auch für einen nachhaltigen Tourismus von Bedeutung. Primär solle das Grüne Band aber für die seltenen Tiere und Pflanzen dauerhaft gesichert werden, sagt der Vorsitzende der Sielmann-Stiftung Walter Stelter. „Es wäre ein Traum, wenn der Luchs vom Nationalpark Harz entlang des Grünen Bandes bis in den Nationalpark Hainich in Thüringen wandern könnte.“ Dafür müssen aber zunächst Vereinbarungen mit Grundeigentümern getroffen werden, denn 70 Prozent der Gebiete sind in Privateigentum.

Mit der Kartierung, die bis Mitte 2011 abgeschlossen sein soll, werde eine Gebrauchsanweisung geschaffen, sagt Stelter. Danach sind Maßnahmen

zur Pflege geplant. Dann sollen beispielsweise Bäume gefällt werden, um die speziellen Lebensräume zu erhalten. Schafe, Ziegen und das Harzer Rote Höhenvieh könnten die Landschaft auf natürliche Weise pflegen, lockere Steine sollen Betoneinfassungen an Bächen ersetzen.

„Für solche Maßnahmen müssen sicherlich Kompromisse geschlossen werden“, sagt Stelter. Er hofft bei unterschiedlichen Nutzungsinteressen auf Einigung. Denn das Grüne Band sei nicht nur aus Naturschutzgründen erhaltenswert, sondern auch aufgrund seiner geschichtlichen Bedeutung. „Das Grüne Band dient auch als Mahnmal. Die deutsch-deutsche Geschichte darf nicht vergessen werden.“

Mit der Lebensader wollen wir ein positives Signal setzen.“

Das Naturschutzgroßprojekt „Grünes Band Eichsfeld-Werratal“ ist zunächst bis 2020 angelegt. Insgesamt kostet es rund zehn Millionen Euro. 75 Prozent davon übernimmt der Bund. Den Rest teilen sich die Länder Niedersachsen, Hessen und Thüringen sowie der Initiator, die Heinz-Sielmann-Stiftung. Mit seinem Film „Tiere im Schatten der Grenze“ dokumentierte der mittlerweile verstorbene Biologe Sielmann schon 1988 die Artenvielfalt entlang des ehemaligen Eisernen Vorhanges und schuf die Vision eines „Nationalparks von der Ostsee bis zum Thüringer Wald“. Mittlerweile wird die Idee auch auf europäischer Ebene fortgesetzt.

Herzberg (ku). Der ruhende Verkehr ließ ihm keine Ruhe, der fließende Verkehr hat ihn aus der Ruhe gebracht und ihm viel Schadenfreude beschert: Eine Radarkontrolle an der Rhumequelle ist dem bundesweit als „Knöllchen-Horst“ bekannt gewordenen Osteröder Frührentner Horst Nilges zum Verhängnis geworden. In Sitzungssaal 12 des Herzberger Amtsgerichts im Welfenschloss muss sich der selbst ernannte Verkehrssünder-Jäger, der in seiner Heimatstadt mehr als 18 000 Falschparker angezeigt

„Knöllchen-Horst“ in Radarfalle geblitzt

Verkehrssünder-Jäger muss sich nun selbst vor Gericht verantworten

hat, jetzt am Dienstag, 3. August, um 14.30 Uhr wegen des Vorwurfes der fahrlässigen Geschwindigkeitsüberschreitung verantworten.

Selbst der Rettungsschrauber war vor „Knöllchen-Horst“ nicht sicher: Vor zwei Jahren zeigte er dessen Besatzung während eines Einsatzes wegen Parkens auf dem Gehweg an. Am 10. März dieses

Jahres wurde Nilges dann von einem mobilen „Blitzer“ des Kreises Osterode auf der Landesstraße 530 im Pöhlder Ortsteil Rhumequelle erfasst: Statt des vorgeschriebenen Tempus 50 war er in seinem Auto mit 63 Stundenkilometern unterwegs, nach Toleranzabzug also noch zehn Stundenkilometer zu schnell. Statt das „Knöllchen“ – ein Verwarnungsgeldangebot

in Höhe von zehn Euro – zu bezahlen, wartete der pedantisch auf Recht und Ordnung pochende Frührentner den entsprechenden Bußgeldbescheid mit Mahngebühren ab und legte kommentarlos Widerspruch dagegen ein. Deshalb hat sich jetzt das Gericht mit dem Fall zu befassen.

Wegen seines „Blitzerfotos“ hat Nilges zugleich den Land-

kreis Osterode wegen Verletzung des Rechts am eigenen Bild angezeigt. Bei der Staatsanwaltschaft Göttingen wurde ein entsprechendes Verfahren eingeleitet.

Gerichtserfahrung hat Nilges bereits – als Kläger: Beim Landgericht Göttingen erwarb er eine Unterlassungserklärung gegen Nachbarn, die ihm den blanken Hintern gezeigt hatten. Auch einen Osteröder, der ihn in einem NDR-Film vor laufender Kamera mit „A...“ beleidigt hatte, zeigte er an.

Funkelnder Blick in die Automobilgeschichte

Oldtimer-Show und MR2-Treffen in Marktstraße

Duderstadt (sr). Eichsfelder Liebhaber klassischer Automobile werden am Sonnabend, 31. Juli, in der Duderstädter Fußgängerzone auf ihre Kosten kommen. Dann werden die Mitglieder des zu Beginn dieses Jahres gegründeten Stammes für Oldtimer-Begeisterte ihre Schätze präsentieren. Die Palette der ausgestellten Fahrzeuge umfasst neben historischen Autos auch Motorräder und Nutzfahrzeuge.

Die Besitzer der in der Fußgängerzone vorgestellten Fahrzeuge sind jederzeit auch zu einem Benzin-Plausch bereit und informieren über ihre mobilen Schätzchen. Der Oldtimer-Stammtisch trifft sich übrigens jeden letzten Freitag im Monat ab 18.30 Uhr im Forsthaus Rote

Warte, kann sich an Christian Spicka unter Telefon 0 55 27 / 99 85 75 wenden.

Ebenfalls am Sonnabend werden rund 120 Besitzer von Fahrzeugen des Typs Toyota MR2 ihre Flitzer in der oberen Marktstraße präsentieren. Damit wird bereits das achte MR2-Treffen geboten. Gezeigt werden Wagen der Baujahre 1984 bis 2002, Baureihen W1, W2 und W3 aus ganz Europa. Erwartet werden rund 160 Personen. Interessierte MR2-Fahrer können sich an der Schau noch beteiligen, die Aufstellung der Fahrzeuge ist von 10 bis 13 Uhr vorgesehen. Das anschließende Rahmenprogramm sieht eine gemeinsame Ausfahrt vor sowie ein gemütliches Zusammensein am Abend auf der Rote Warte.



Alte Schätze neu aufpoliert: Klassische Fahrzeuge werden in Duderstadt präsentiert.

EF

Gleichen Radolfshausen Eichsfeld

Ute Lawrenz 0551/901-733
Britta Eichner-Ramm (be) 0551/901-783
Ulrich Schubert (us) 0551/901-731
lokales@goettinger-tageblatt.de

Mähdrescherteile gestohlen

Kerstlingerode (ck). Diebe sind im Zeitraum zwischen dem 23. und 26. Juli bei Kerstlingerode in eine Scheune eingedrungen und haben nach Angaben eines Landwirtes von einem darin abgestellten Mähdrescher ein rund 20 Kilogramm schweres Teil gestohlen. Der sogenannte Halmenteller hat einen Wert von rund 500 Euro. Hinweise auf den oder die Täter gibt es nicht. Hinweise unter Telefon 0551/4911013.

Bovenden Nörten-Hardenberg Northeim/Hardeggen

Katharina Klocke (kk) 0551/901-723
Ute Lawrenz (enz) 0551/901-733
Karola Hoffmann (kah) 0551/901-733
lokales@goettinger-tageblatt.de

Fette Beute im Golfclub

Tresor ausgebaut

Levershausen (ck). Mindestens tausend, möglicherweise mehrere tausend Euro fielen Einbrechern in die Hände, die in der Nacht zu Dienstag den Tresor des Clubhauses auf dem Hardenberger Golfclub in Levershausen aus der Wand gebrochen und mitgenommen haben. Die Polizei spricht von einem „niedrigen vierstelligen Bargeldbetrag“.

Die Täter waren in der Nacht zu Dienstag durch ein vergittertes Fenster, das sie aufbrechen, in die Räume der Golfschule gelangt. Beim Durchsuchen stießen sie zunächst auf einen geringen Geldbetrag. Dann brachen sie einen mit Zahlenschloss gesicherten 50 mal 30 mal 30 Zentimeter großen Tresorwürfel heraus und nahmen ihn mit. Zeugenhinweise unter 0 55 51 / 7 00 50.

Alten Golf aus See geborgen

Northeim/Göttingen (ck). Taucher der Northeimer Feuerwehr haben zufällig an einem Übungsabend im Kiese See Sülbendweg einen im Oktober 2008 am Göttinger Max-Born-Ring gestohlenen VW Golf gefunden. Das Fahrzeug war bereits damals von geringem Wert. Dieser wurde seinerzeit mit 1000 Euro angegeben. Die Taucher stießen in fünf Meter Tiefe auf das Fahrzeug und borgen es mithilfe eines Rüstfahrzeugs aus dem See.

Ehrenamt im ländlichen Raum

Volpriehausen (mk). Eine Podiumsdiskussion mit Friedrich-Otto Ripke (CDU) veranstaltet der CDU-Kreisverband Northeim am Mittwoch, 28. Juli. Ripke ist Staatssekretär für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung im Niedersächsischen Ministerium. Bei der Veranstaltung im Landhotel in Volpriehausen, Am Rothenberg 4, geht es um das Thema „Ehrenamtliches Engagement im ländlichen Raum“. Beginn ist um 19 Uhr.